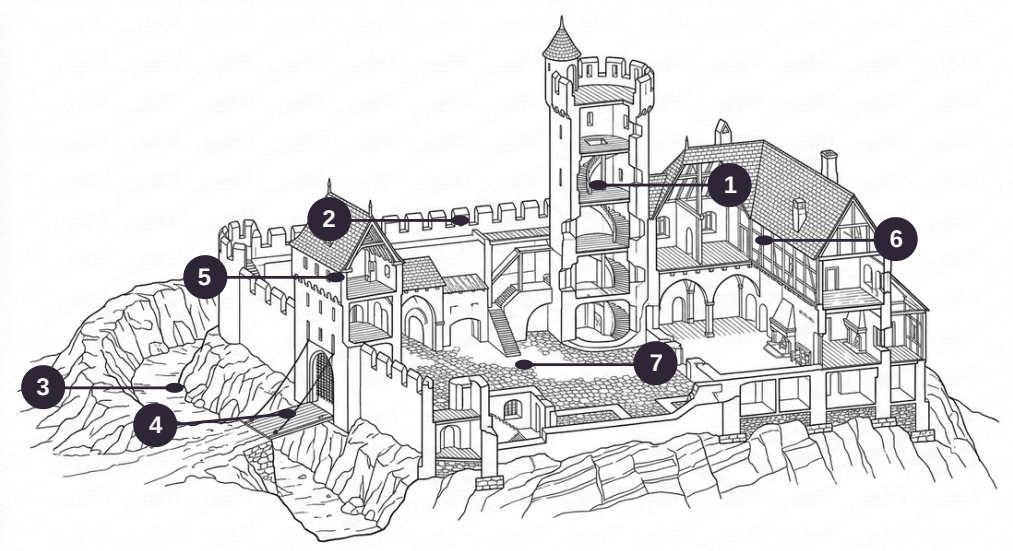
Das Leben im Mittelalter: Burg, Stadt und Ständegesellschaft

Herrschaft, Abhängigkeit und der Weg in die Stadt

Wer lebte in der Burg, wer arbeitete für wen und warum zogen Menschen trotzdem in die Stadt? Bearbeite die Aufgaben der Reihe nach. Urteile über das Mittelalter nur aus der Sicht der damaligen Zeit, nicht nach heutigen Maßstäben.

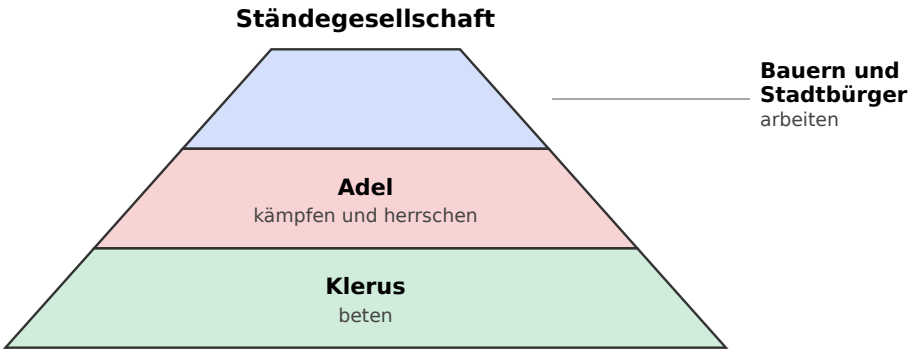
1 Ordne jedem Begriff die passende Nummer aus der Zeichnung zu.



Bergfried	☐	Burggraben	☐
Burghof	☐	Palas	☐
Ringmauer	☐	Torhaus	☐
Zugbrücke	☐		

2 Ordne den Bauteilen der Burg ihre Aufgabe zu.

1. Bergfried	____	A) Zugang, der kontrolliert und gesichert wurde
2. Burggraben	____	B) Hindernis, das Angriffe auf die Mauer erschwerte
3. Palas	____	C) Wohn- und Festsaalgebäude des Burgherrn
4. Torhaus	____	D) Höchster Turm zur Wache und als letzter Rückzugsort



Die Ständegesellschaft im Mittelalter (von oben nach unten: Klerus, Adel, Bauern und Stadtbürger)

3 Beschreibe anhand des Schaubildes den Aufbau der Ständegesellschaft. Erkläre dabei, warum viele Menschen diese Ordnung als „gottgewollt“ ansahen und was das für die Aufstiegschancen bedeutete.

4 Der _____ (ein Adliger oder ein Kloster) überließ Bauern Land zur Bewirtschaftung. Dafür mussten diese _____ wie den Zehnt leisten und unbezahlte Arbeit, den _____, auf seinen Feldern verrichten.

5 Prüfe die Aussagen zum Leben im Mittelalter. Kreuze Wahr oder Falsch an.

	richtig	falsch
Die meisten Menschen lebten als Bauern auf dem Land und nicht in Burgen.	☐	☐
Hörige Bauern waren rechtlose Sklaven, die der Grundherr verkaufen durfte wie eine Sache.	☐	☐
Hörige Bauern durften nicht ohne Erlaubnis des Grundherrn wegziehen.	☐	☐

6 Erläutere, warum viele Menschen im Hochmittelalter vom Land in die Städte zogen. Nenne mindestens drei Gründe und beziehe dich auf Markt, Freiheiten und Rechtssicherheit.

> Fiktive Quelle (nachempfunden, kein Originaltext): Ein Schreiber im Dienst eines Stadtherrn verfasst ein Werbeschreiben für eine neue Stadt: „Wer sich bei uns niederlässt, erhält ein Grundstück zu günstiger Zinszahlung. Jeden Wochentag ist Markt, und Kaufleute aus fernen Orten bringen ihre Waren. Unser Stadtrecht schützt jeden Bürger vor Willkür. Wer Jahr und Tag unbehelligt in der Stadt lebt, ist frei von jeder Herrschaft seines früheren Herrn. Kommt daher zu uns und baut Euer Haus!“

7 Werte die fiktive Quelle aus: Nenne Verfasser und Adressaten, bestimme die Absicht des Textes und erkläre, warum man die Aussagen nicht ungeprüft glauben darf.

8 Beurteile, ob das Leben in der Stadt für Menschen im Mittelalter besser war als auf dem Land. Nenne je zwei Argumente dafür und dagegen, berücksichtige die Perspektive von Menschen, die nicht von den Stadtfreiheiten profitierten, und fälle ein begründetes Urteil.